

# Der Schusterbub

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **145 (1866)**

PDF erstellt am: **07.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-373283>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Aus dem Stammbuch eines Berliners.

Wenn Du, guter Gottlieb, dazu ein Bild haben willst, denn koof Dir eens und klebe es in. Uebrigens bleib ick Dein Freund, und Du kannst Dir auch an mir erinnern, das haste umsonst, das kost nischt. Un zuletzt jeb ick Dir noch drei jute Lehren mit uf den Wech. Erstens: Wenn

Du kein Geld hast, denn koof Dir nischt! Zweitens: Wenn Du hinjefallen bist, denn steh' wieder uff! Un Drittens: Wenn Du mal unter 'ne Herde Kindvieh jehst, denn mach Dir 'n Zeechen, sonst findet man Dir nicht wieder raus.

Dein aufrichtiger Freund  
Joseph Kamasche.

## Der Schusterbub.



Schusterbu!  
Klid' mir die Schuh',  
Gieb mir's Leder auch  
dazu,  
Es ist kein Gerber in der  
Stadt,  
Der ein solches Leder hat.  
Ein lustiger Bu  
Braucht oft ein Paar  
Schuh',  
Ein tauriger Narr  
Hat lang an eim' Paar.